

Eine Tiefgarage für Schneewittchens Zwerge

Elfte Kahler Prunksitzung: Scharfe Spitzen gegen die Politik, das Bayerische Fernsehen drehte fleißig

Kahl. Mit dieser Show kommen sie ins Fernsehen – garantiert. Bei der elften Kahler Prunksitzung filmte der Bayerische Rundfunk fleißig mit. Zu sehen und zu lachen gab es ja auch genug. Beißende Kommentare zur Lokalpolitik, fulminante Tanzeinlagen und farbenfrohe Humoristen prägten die »Fasnacht im Schloss«.

Ein in 300 Stunden gezimmertes »Schloss« gab zwar eine phänomenale Kulisse in der Festhalle ab. Doch die »Märchenonkel« vom Musikverein führten die Zuschauer schon bald aus diesen Gemäuern hinaus – zu Schneewittchen und den Sieben Zwergen. Die seien äußerst arbeitssam, berichtete der Erzähler: Sie reparieren das Kahler Waldseebad – »im Sommer, damit die Kahler auch sehen, dass bei der Gemeinde gearbeitet wird.«



Zum ersten Mal in der Oper, Tannhäuser wird gespielt, und das Ehepaar vom Lande (Stefan Platt und Brigitte Sonderrmann) wundern sich, warum die Balkone innen und die Musik im Keller ist.

Foto: Michael Hofmann.

Wie Schneewittchen ist die Kahler Gemeindeverwaltung in einem gläsernen Sarg – und rührt sich genauso nicht.

Die Kahler Sieben Zwerge

Das nächste Bauprojekt der Zwerge steht auch schon fest: eine riesige Aussichtsplattform, ähnlich wie über dem Grand Canyon. Wer einwendet, es fehle in Kahl

an einer Schlucht, irrte: »Wir bauen über dem Kahler Gemeindegäßchen – da ist der Abgrund noch viel tiefer.« Gemeinderäte dürften allerdings nicht auf die Plattform, denn sie seien allesamt »nicht schwindelfrei«.

Besonders stolz waren Schneewittchens Zwerge auf ihre Arbeit in Kahls Mitte, die Tiefgarage: Die sei wohl »zu klein und zu eng, aber für uns Zwerge und die Kahler Bonsai-Politiker gerade recht«.

Vehement stritten sie aber ab, an der K-Trasse beteiligt zu sein – »sonst wäre sie schon fertig, da ist ja jedes Kind mit seinen Bauklötzchen schneller.«

Doch es kommt, wie es im Märchen eben kommen muss: Schneewittchen beißt in den vergifteten Apfel der Königin und kommt in einen gläsernen Sarg – »wie die Gemeindeverwaltung«, und rührt sich dort nicht, ja, genauso wie die!

Am Ende wird sie freilich auch gerettet, vom »Prinzer Träume«, der um ein Haar an den Kahler Straßenschlaglöchern gescheitert wäre.

Veranstalter der elften Prunksitzung – »ein Jubiläum der Narren« – war neben dem

Musikverein der gemischte Chor Melodia. Dessen Damen erschienen auf der Bühne als Soldatinnen der »Heilsarmee« und schilderten ihre Sicht vom »Wahnsinn im Ort«. Ob der Diskussion um eine Hauptstraße mit Einbahnverkehr, Schulbusse auf dem Dorfplatz und parkende Schulmütter forderten sie einfach einen »Schul-Drive-In«. Den Kommunalwahlkampf erledigten sie in einem Abwasch, bei dem alle Parteivertreter ihr Fett weg bekamen – von der »PWG-Wunderwaffe Wilz« bis zum »Sparbrötchen Seitz«.

Den Bürgermeister focht das nicht an, tat er doch das Seinige, um die ohnehin schon furiose Stimmung im Saal zu heben. Zusammen mit »Charly« Hofmann und Markus Voigt war er die »Sandhasenband« und brachte mit dem Lied von den »Kahler Köpp und Kahler Füß« die Festhalle zum Johlen. Als Zugabe hatten sie diesmal nicht ihren Evergreen vom Wasserturm und vom Sandhas im Gepäck, sondern – dem frühen Fasching geschuldet – den Song vom »Osterhas und vom Weihnachtsmann«.

Sitzungspräsident Stefan Platt konnte im dem fast fünfstündigen Programm zahlreiche weitere Publikumsbeliebte begrüßen.

Debütantin Laura Kalusok schwärmte vom Urlaub in »bella Italia«, Pfarrer Willi Duzak und sein Messdiener Bruno Breunig blickten hinter die Kulissen des kleri-

kalen Lebens und entdeckten dort auch die »gläubige junge Frau«, Helga Fuchs. »Antonia vom Lande« alias »Mrs. Kuhstall« alias Iris Katzer suchte nach einem »richtigen Mann«, Laurenzia (Lydia Stockheimer) und Heiner (Harald Stickler) kalauerten im »Grünen Warenhaus«, und »the voice« Brigitte Sonderrmann schwelgte in Erinnerungen an einen Wellness-Trip auf Kreta.

Zusammen mit dem Sitzungspräsident wagte sie sich noch einmal auf die Bühne und erntete Riesenapplaus für ihren Besuch in der Oper.

Zwischendurch wurde es immer wieder turbulent und rasant: Mit der Tanzgarde Großkrotzenburg, ihrer Junior-Abteilung, dem »Tanzmariechen«, dem Männerballett Großkrotzenburg und der Kahler Turnvereins-Schlossgespenster-Formation »Oxygen« kam wohlkoordinierte Bewegung ins Spiel. Vor dem großen Finale sorgte eine Playback-Show mit Hits aus fünf Jahrzehnten für schunkelnde Tischtänzer.

Wer weder am Freitag noch am Samstag dabei sein konnte, dürfte wenigstens Ausschnitte bald schon via Television sehen. Das Bayerische Fernsehen sammelte bei der Prunksitzung emsig Material für die fünf mal fünf Minuten Sendebeiträge, die Kahl im Sommer bei der »Franken-Aktiv-Tour gewinnen konnte.

Michael Hofmann



Trieben Tränen in die Augen der Damenwelt: Die Meister der Eleganz vom Männerballett Großkrotzenburg.

Foto: Michael Hofmann